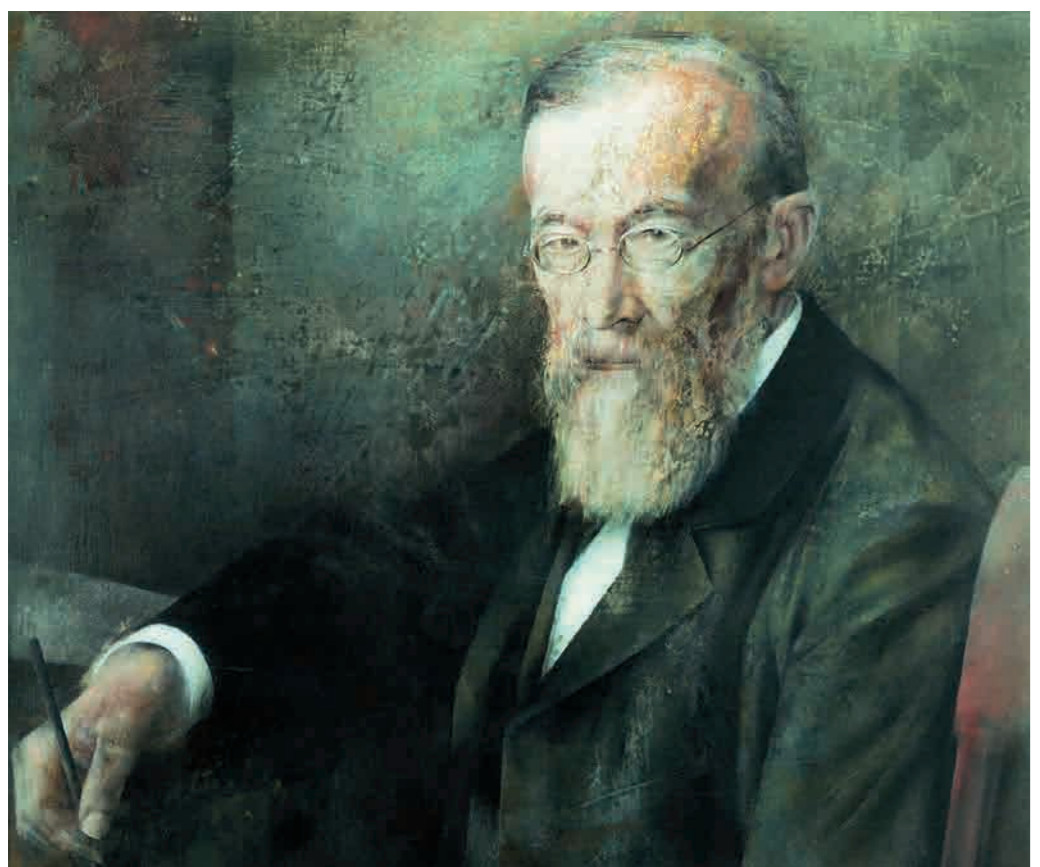




Römischer Terra-Sigillata-Becher aus der Grabung Ecke Germania-/Zypressenstraße. Die Beigabe in einem römischen Brandgrab von der Wende vom 2. zum 3. Jahrhundert wird zusammen mit anderen qualitativollen Stücken 1928 ausgegraben. In der Nähe, an der Kreuzung Germania-/Rheingoldstraße, wird damals auch eine Römerstraße entdeckt, die vermutlich von Altrip nach Ladenburg führt.



Die evangelische Kirche des 18. Jahrhunderts mit Pfarrhaus und mittelalterlichem Turm in der Rheingoldstraße 30 kurz vor dem Abbruch 1890. Der größere Neubau des Gotteshauses entsteht 1891–1893 und wird in den 1920er Jahren nach dem Evangelisten Matthäus benannt. Der Standort verweist auf den einstigen Ortskern von Neckarau.



Im alten evangelischen Pfarrhaus wird Wilhelm Wundt (1832–1920) als Sohn des Pfarrers Maximilian Wundt (1787–1846) geboren. Er engagiert sich in der Arbeitervereinsbewegung, macht sich aber vor allem als Mediziner und Psychologe einen Namen; 1907 wird er zum Mannheimer Ehrenbürger ernannt. Zuletzt lehrt er als Professor an der Universität in Leipzig, wo er 1879 das erste Institut für experimentelle Psychologie gründet und bis zu seinem Tod 1920 lebt.

STADTPUNKTE

MANNHEIMER GESCHICHTE VOR ORT

● ● ● Neckarau, Geschichte und Gegenwart

Aus Neckarau stammen einige der ältesten römischen Zeugnisse der Mannheimer Gemarkung aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. Im 4. Jahrhundert lässt Kaiser Valentinian I. eine links- und rechtsrheinische Festung, einen Burgus, beim Hochufer „alta ripa“, später Altrip, errichten. Etwa an der Stelle der heutigen evangelischen Matthäuskirche ist für das 9. Jahrhundert ein Königshof urkundlich überliefert, der möglicherweise bereits auf fränkische Zeit zurückgeht. Der erstmals 871 bezeugte Ortsname Naucravia, 873 auch Neckrauua, d.h. Au am Neckar, rührt von der Lage am einstigen Neckarmündungsgebiet her. Neckarau gehört im Mittelalter zunächst dem Wormser Bischof und seit dem 13. Jahrhundert als Lehen zur Pfalzgrafschaft bei Rhein. Im Ortszentrum an der Stelle der späteren Matthäuskirche kommt es im 16. Jahrhundert zum Bau eines Rathauses, 1889 wird das heutige Rathaus eingeweiht. Im Zuge der Industrialisierung entwickelt sich Neckarau zum Fabrikstandort mit rasch wachsender Arbeiterbevölkerung. Bei seiner Eingemeindung 1899 zählt der neue Mannheimer Stadtteil ca. 11.000 Einwohner. Unter den damals vorhandenen 22 Fabriken befindet sich die Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, an deren Stelle ab 1992 infolge eines erneuten Strukturwandels ein moderner Gewerbepark entsteht. © STADTARCHIV MANNHEIM INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE

Gliederung der Mannheimer Stadtpunkte:

- Festung · Planstadt · Residenz
- Migration · Toleranz · Verfolgung
- Bürgertum · Handel · Industrie
- Demokratie · Arbeiterbewegung · Widerstand
- Lebendige Stadt · Geschundene Stadt · Moderne Großstadt

Weiterführende Informationen: www.mannheim.de

Die Postkarte von 1900 veranschaulicht den durch die Rheintalbahn begünstigten Strukturwandel des Bauerndorfs Neckarau hin zum Industriestandort im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts. Im Vordergrund rechts die Industriesiedlungen, im Hintergrund neben der evangelischen Matthäuskirche (rechts) die barocke katholische Jakobuskirche von 1758–1760. Letztere erhält 1904–1907 einen Neubau unter Einbeziehung des alten Turms.

